

Werte Mitwirkende

Schön, dass Sie an diesem Verfahren teilnehmen. Nachfolgend finden Sie einige Fragen, um deren Beantwortung wir froh sind. Weitere Anregungen und Stellungnahmen sind willkommen. Senden Sie den Fragebogen per E-Mail an christoph.stalder@steffisburg.ch oder werfen Sie ihn im Gemeindehaus bei der Abteilung Hochbau/Planung in die bereitstehende Box. Besten Dank.

Stärken und Schwächen des Unterdorfs (i.S. Gschwend-Areal) - heute?

Stärken:

- Einer der zentralsten Orte in Steffisburg mit bester Versorgung und Erschliessung.
- Vielfältige Nutzung vor allem durch viele Kleinbetriebe.
- Erschwingliche Mieten für Individuen, Familien, Kleinbetriebe und Gruppen, auch einkommensschwache.
- Hoher Anteil Langsamverkehr und wenig Motorfahrzeugverkehr im und durch das Areal.
- Einige geborgene und attraktive Orte.
- Etliche das Dorfbild positiv prägende historische Gebäude.

Schwächen:

- Einige der Gebäude sind nicht ortsbildverträglich.
- Kein zugseitiger Durchgang.

Positive Magnete im Unterdorf - heute?

Unterdorf allgemein:

- Post, Gemeindehaus, Werkhof, Höchhus, Zulg, Restaurants, Läden, Ärzte, Banken, Alterheim

Areal:

- Zahlreiche Kleinbetriebe wie Brockenhaus, Velo-Bieri, FEG, Wöschoase usw.
- Historisches Bieri-Haus, historische Häusergruppe.
- Ungestörtes "Hängen"/Spielen an der Zulg.

Zukünftige Angebote und mögliche Nutzungen im Unterdorf (i.S. Gschwend Areal)?

- Mehr Wohnnutzung, allerdings vermutlich nur für Zahlungskräftige.
- Attraktiver zugseitiger Durchgang.

Zukünftige Magnete im Unterdorf?

- Uferweg entlang der Zug.

Eindrücke zum Verfahren und zu den Grundlagen?

- Dank den sehr guten Unterlagen ist eine Beurteilung möglich.
- Der Perimeter sollte auf den zugseitigen Teil reduziert werden. D2 enthält das unbedingt zu erhaltende Bieri-Haus und -Garten, D3 die kürzlich renovierte FEG. Beide sollten bis auf einen Uferweg auf absehbare Zeit bleiben, wie sie sind. In D1 sollte die Gruppe der erhaltenswerten Häuser Austrasse und Unterdorfstrasse erhalten bleiben. Das Schär-Haus ist in gutem Zustand und es wäre oekologisch kontraproduktiv, es abzurechen. Die Drohung, den Besitzer zu enteignen ist in diesem Fall nicht angebracht. Der Perimeter sollte deshalb diese Teile auslassen.
- Die ZPP ist bezüglich Wohnungen grundsätzlich als "autofrei" zu definieren, beim Gewerbe das gesetzliche Minimum von Parkplätzen als Maximum zu verfügen. Steffisburg und seine Umgebung leiden sehr unter viel zu viel motorisiertem Verkehr und eine weitere Zunahme kann nicht hingenommen werden, auch wenn dieser von der Unterdorfstrasse selbst aufgenommen werden könnte. Die ZPP ist mit der STI-Buslinie 1 nach Thun und Bahnhof Thun, sowie weiteren Linien nach oben, ÖV-mässig sehr gut erschlossen. Die ZPP liegt ideal zwischen den Geschäften des Unterdorfs (u.a. Coop) und des Oberdorfs sowie in unmittelbarer Nähe zu den weiter oben aufgelisteten Orten. Die geplante Grenze von 2200 Anzahl Fahrten pro Tag ist viel zu hoch.
- Die für diese Fahrten vorgesehene zweistöckige Tiefgarage kann nicht hingenommen werden, auch weil sie weit unter dem Wasserspiegel der Zug zu liegen käme. Bei einem extremen Hochwasser Zug/Bösbach ist die Flutung wahrscheinlich.
- Die Grundzüge zur Energienutzung der Neubauten sind zu vage und gehen zu wenig weit. Neue Gebäude sollten grundsätzlich als Plusenergie-Häuser und aus möglichst oekologischen Materialien gebaut werden, insbesondere als Holz- oder mindestens Hybridhäuser.
- Heute gibt es im Areal rund ein Dutzend Wohnungen und zwei Dutzend Betriebe. Viele davon werden sich künftige Mieten nicht leisten können und in Steffisburg keine vergleichbare Möglichkeit finden. Es besteht die Gefahr, dass ein Teil der neuen Lokalitäten leer stehen wird; das Vorhaben scheint überdimensioniert.
- Die neuen höheren Gebäude scheinen nicht in jedem Fall ortsbildverträglich.

Grüne Steffisburg, Postfach 55, 3612 Steffisburg

Alexandre Blanco, Präsident, Theo Schmidt

